

Drugspreis:
Durch Lager mangelnd 20%, 1.44
einmalig 20% Kfz. Zusatzsteuer,
durch die Vork. 20%, 1.70 (einschl.
20% Kfz. Zusatzsteuer).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
In Fülle führt Normal befristet
alle Anzeigen auf Befehl der
Zensur oder auf Veranlassung des
Verlagsorgans. — Geschäftsstand für
Jahre 1935. — Kreisarchiv für
Verlagsorg. Nr. 414 Nr. 404
Gesamtwert der Einzelblätter: 1000
Verlagsorg. Nr. 414 Nr. 404
Gesamtwert der Einzelblätter: 1000
Verlagsorg. Nr. 414 Nr. 404

Der Enztäler

Angabepreis:
Die Kreisarchiv Nr. 414 Nr. 404
einmalig 20% Kfz. Zusatzsteuer,
durch die Vork. 20%, 1.70 (einschl.
20% Kfz. Zusatzsteuer).
Preis der Einzelnummer 10 Pf.
In Fülle führt Normal befristet
alle Anzeigen auf Befehl der
Zensur oder auf Veranlassung des
Verlagsorgans. — Geschäftsstand für
Jahre 1935. — Kreisarchiv für
Verlagsorg. Nr. 414 Nr. 404
Gesamtwert der Einzelblätter: 1000
Verlagsorg. Nr. 414 Nr. 404

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Press
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 44 Samstag den 22. Februar 1936 94. Jahrgang

Deutsche Arbeitsfront sammelt für das WGW

Berlin, 21. Februar.
Die letzte Sammlung des Deutschen Win-
terhilfsvereins 1935/36 naht. Noch einmal
wird ein großer Schlag gegen Hun-
ger und Kälte geführt. Diesmal ist es
die Deutsche Arbeitsfront, die am
29. Februar und am 1. März an das sozia-
listische Gewissen jedes einzelnen appelliert.
Neben Männern aus der Organisation der
Deutschen Arbeitsfront sowie der gewer-
lichen Wirtschaft und der Industrie werden
die unbekannten Walter der DAF, und
Worte der NSG „Kraft durch Freude“, die
Männer aus den vordersten Linien der gro-
ßen Gemeinschaft aller Schaffenden Schulter
an Schulter die Sammelaktion durchführen,
Vertrauensmitarbeiter und Betriebsfüh-
rer nicht zu vergessen. Es werden Betriebs-
appelle, Straßen- und Hausfammlungen,
Propagandaumzüge, Plakonzerte von sechs
Kapellen und ADP-Veranstaltungen durch-
geführt. Kurz, die Wucht dieser Sammler
wird an alle appellieren. „Wir kennen
die Not, wir helfen mit!“ — so lautet
die Parole als eindeutiges Bekenntnis zur
Volksgemeinschaft. Sie wird die Sammler
beseelen wie auch alle die anderen Hundert-
tausende, die sich uneigennützig in den Dienst
dieses Hilfswerkes stellen.
Das Zeichen dieses Kampfes, die weiße
Kartelle, muß an diesem Tage von jedem
Volksgenossen getragen werden, der
nicht selbst mit der bittersten Not zu ringen
hat. Mit diesem Zeichen werden Millionen
ihren Dank bekunden für das Werk des Hül-
fers, das ihnen den Arbeitsplatz erhält oder
wiederholt.

Neuer italienischer Vormarsch

Rom, 21. Febr. An der Nordfront sind
die italienischen Streitkräfte weiter in süd-
licher Richtung vorgezogen. Diese Entwicklung
ist, wie aus Berichten der Hauptquartiere ver-
lautet, eine natürliche Folge des Sieges von
Enderta.
Drei Divisionen des ersten und des dritten
Armeekorps sind heute auf der Ebene von
Waja bis auf 20 Kilometer an die Bergkette
vorgezogen, deren höchste Erhebung der
Kamba Madschi ist. Damit ist das weite Gebiet
der Ebenen von Aqol und Waja von ita-
lienischen Streitkräften besetzt.
Das seit den Stößen von Kamba Aradam
neu besetzte Gebiet umfaßt rund 2000
Quadratkilometer. Damit haben die Italiener
neue wichtige strategische Zielungen und
Stützpunkte gewonnen. Denn die Italiener
beherrschen jetzt die Fluglinie des Wadschi
vor dem Kamba Madschi und die Pässe, die
südwärts führen. Die neu gewonnenen Stel-
lungen ermöglichen darüber hinaus die Kon-
trolle der wichtigsten Verkehrswege nach
den nordwestlichen Gebieten.
Die gegenwärtige Stellung des linken Flü-
gels der italienischen Streitkräfte ist mit
einem Dreieck zu vergleichen, dessen stumpfer
Winkel südlich der Waja-Ebene in der Rich-
tung des Kamba Madschi liegt. Der nordwest-
lich zielende Schenkel des Dreiecks berührt den
Gheva-Fluß südlich von Abbi Abi. Der
rechte Dreieckschenkel verläuft entlang den
Östhängen der Danakil-Berge. Im Westen
der Waja-Ebene liegt die Ortschaft Debralla,
wo im Jahre 1895 die Truppen des Generals
Krimondi gegen Ras Mangascha kämpften.
Der heutige Vormarsch ist ohne feindlichen
Widerstand erfolgt. Die Nachhut der abessi-
nischen Truppen wurde nur von der Ferne
gezielt.
Wo der Ras Mulugeta sich gegenwärtig
aufhält, ist nicht eindeutig festzustellen. Bald
heißt es, er befinde sich in der Gegend des
Kamba Madschi, bald wieder, daß er sich mit
einer handvoll Getreuer nach Tembien durch-
geschlagen habe.
In italienischen Militärkreisen heißt es, daß
die zurückziehenden Gaskahanne die Truppen
Mulugetas angegriffen und zum Teil nieder-
gemacht haben. Ferner verlautet noch, daß
die Bewohner von Tigre aus Daj gegen die
Soldaten Mulugetas, die aus Schoa stam-
men, diese massakriert haben, weil sie sich an-
geblich geweigert haben sollen, den Tigre-
Bewohnern in ihrem heimischen Dialekt zu
antworten.
Auf italienischer Seite wird erklärt, daß
die Niederlage Mulugetas auf die Bewölke-
rung hiesigen Einbruchs gemacht habe. Einige
Abessinier, die erst in der vergangenen Nacht
auf dem Kamba Aradam, wo sie sich verschanzt
hatten, gefangen wurden, sollen erklärt haben,
daß der Krieg für sie zu Ende sei. In den
Höhlen des Aradam wurde noch eine inter-
essante Beute gemacht. So fand man u. a. die
gesamte Korrespondenz Mulugetas, ferner

Neue Bombenwürfe

Addis Abeba, 21. Februar.
Das abessinische Hauptquartier meldet,
daß am 15. und 16. Februar 8 bzw. 9
italienische Flugzeuge dem Hauptquar-
tier von Ras Desta in Maralo
Besuche abstatteten und die Stadt
mit Explosiv- und Brandbomben belegten.
Am 16. Februar seien auch 6 Bomben
abgeworfen worden, ohne größeren
Schaden anzurichten. Bei dem Bombardement
fielen zwei Frauen getötet worden.
Weiter wird gemeldet, daß täglich Bomben-
würfe auf Keren, sowie auf die
Straße nach Dessie und die an dieser
Straße liegenden Ortschaften stattfinden.
Ras Mulugeta meldet von der Nord-
front, die italienischen Angriffe hätten trotz
starker Artillerievorbereitungen das strate-
gische Ziel nicht erreicht. Die Gesamtverluste
seiner Armee in der Zeit vom 12. bis
17. Februar betrügen 147 Tote und 268
Verwundete. Mulugeta erklärte weiter,
die Verluste der Italiener seien außer-
ordentlich hoch und in der Nacht zum 17.
Februar hätten sich 1500 Mann der Ein-
geborenen aus Eritrea mit voller Bewaffnung in den
abessinischen Linien eingesun-
den.
Der italienische Heresbericht vom Freitag
lautet: Das 1. Armeekorps hat die wichtige
Stellung von Adera südlich von Waja be-
setzt. Die Luftwaffe hat eine rege Tätigkeit
an allen Frontabschnitten entwickelt. An der
Somalifront ist die Lage unverändert.
Dem Bernehmen nach hat Ras Mulugeta
seine Linien in der Provinz Enderta etwas
zurückgenommen, um in höheren Ge-
birgszügen bessere Verteidigungsstellungen zu
besetzen, da die italienischen Angriffe an-
dauern. Trotz dieses Stellungswechsels sei, so
betont man auf abessinischer Seite, die Belage-
rung von Maralo nicht aufgegeben worden.
Die Italiener machten neue Versuche, die Be-
festigung von Maralo durch Flugzeuge mit
Lebensmitteln und Munition zu versorgen.
Ein Ausfall der Italiener in Rich-
tung auf die Straße von Abaro sei zurück-
gewiesen worden.
Von der Somalifront meldet das Haupt-
quartier des Generals Ruffini weitere Fort-
schritte der Abessinier in Richtung auf Uva-
bad und Coron. Im Gebiet von Ghaben er-
schwert die jetzt beginnende unerträgliche Hitze,
die bis zum Monat April noch weiter steigt,
die Kampfhandlungen für die motorisierten
Truppen. Ein abessinischer Flieger, der aus
dem Hauptquartier Ruffinis in Addis Abeba
entraf, berichtete, daß infolge der Hitze schon
nach einer Flugzeit von 5 Minuten das Kühl-
wasser und das Flugzeugöl Temperaturen von
100 Grad hätten.

Der Bod Moskau

Kopenhagen, 21. Februar.
Unter der Überschrift „Der Bod als Wärt-
ner“ beschäftigt sich das schwedische
„Sunds Dagblad“ in einem Leitartikel
mit den Bemühungen, die auf eine Ein-
führung Deutschlands abzielen. Das Blatt weist
auf die wiederholten Erklärungen des Führers
hin, daß Deutschland den Frieden wünsche und
den Krieg verabscheue, und stellt gegenüber
der Furcht Frankreichs vor der deutschen
Gefahr fest, daß Deutschland in Wirklichkeit
nichts anderes wünsche, als daß die Fort-
setzung des Weltkrieges endlich aufhören möge.
Es habe genug mit sich selbst und mit der Hei-
lung der Wunden aus dem Kriege, mit dem
Wiederaufbau des noch vor kurzer Zeit blutlos
darniederliegenden Wirtschaftslebens und der
Heilung des Volkskörpers sowie der vergrößerten
Geistesverfassung zu tun. Das Land im Ver-
gen Europas, ohne dessen Genesung auch
Europa nicht ganz gesund könne, werde wie-
der die Rolle haben, die ihm nach der Natur
der Dinge zukomme. Es gebe jedoch Waf-
senfabrikanten, die ohne Krieg, Waf-
fergeschäßen und Abfall ihrer Nordwesten
keine Millionen verdienen könnten; es gebe
Parasiten in Handel und Wirt-
schaftsleben, die nur bei einer gerüttel-
ten Volkswirtschaft ihre Geschäfte machen
könnten, es gebe Marxisten, die nicht ver-
tragen könnten, daß die Nationalsozialisten
ein System vertreten, das den Frieden zwi-
schen Kapital und Arbeit möglich mache und
den Klassenhaß vernichte; es gebe wohl-
geborene Ledemänner, denen das
Schicksal ihres Landes und ihrer Landsleute
gleichgültig sei, so lange nur ihre Firma gut-
gehe und die nur fürchten, daß ihr Frieden
gestört werden könne, wenn ihre Mitmenschen
für Brot, Freiheit und Ehre kämpfen. Alle
diese Gruppen, die nach Deutschlands Zer-
störung ihre besten Geschäfte gemacht hätten,
wollten Deutschland wieder in den Ruin
stürzen. Es sei ein widerliches Bild,
diese Plagegeister Deutschlands, die sich
Christen nennen, mit den Augen himmel
zu sehen und davon sprechen zu hören, wie
verdorben die Deutschen seien; sie sprechen von
Menschlichkeit und Frieden zwischen den Völ-
kern, sie sprechen von Gott und mei-
nen Baumwolle oder Petroleum.
Das Blatt wirft dann die Frage auf, wer
den Vorteil haben würde, wenn man Deutsch-
land zum Erliegen bringen würde, und ab-

Fünf Stunden im gekenterten Leichter

Schwedes Schiffungsglück auf der Unterweser
Bremerhaven, 21. Februar.
In der Nacht zum Freitag ereignete sich
auf der Unterweser in der Nähe von Rechten-
felde ein schweres Schiffungsglück, dem fünf
Personen zum Opfer fielen. Der mit
Partifett beladene holländische Motorleichter
„Dipping 5“ befand sich auf der Reise von
Brake nach Harburg und wurde aus bisher
ungeklärter Ursache von dem englischen
Dampfer „Lagofian“, von der United Africa
Line, gerammt. Der Motorleichter legte
sich auf die Seite und trieb kieloben.
Der Kapitän mit seiner Frau
und seinen beiden Kindern und
ein Mann der Besatzung sind dabei
um's Erben gekommen. Ein anderes Be-
satzungsmitglied konnte von dem englischen
Dampfer sofort gerettet werden. Der letzte
Mann des Leichters befand sich noch im
Vordersteck und versuchte, sich durch Klop-
fen bemerkbar zu machen. In dieser
schrecklichen Lage hat er etwa fünf Stun-
den ausgehalten. Die Bugier-Rederei
Schuchmann entsandte sofort zwei Schlepper
an die Unglücksstelle, mit deren Hilfe nach
Kuffschweifen des Leichters dieser
im Schiff eingeschlossene Mann gerettet wer-
den konnte.

Eine deutsche Klarstellung

Berlin, 21. Februar.
In der gestrigen Debatte in der französi-
schen Kammer über den französisch-sowjet-
russischen Bündnispaß hat Herr Gerriot
die Behauptung aufgestellt, die deutsche
Regierung habe in ihrer Note vom 25. Mai
1935, also 28 Tage nach der Unterzeichnung
des Paktes, wenn auch unter einigen Vor-
behalten, anerkannt, daß der Rheinpaß von
Locarno durch den neuen Bündnispaß nicht
berührt werde.
Von zuständiger Seite wird uns hierzu
mitgeteilt, daß diese Behauptung mit den
Tatsachen in direktem Widerspruch
steht. Das den Signatarmächten des Rhein-
pakt von Locarno mitgeteilte Memoran-
dum der deutschen Regierung vom 25. Mai
erwähnt ausführlich die Frage, ob die ver-
traglichen Verpflichtungen, die Frankreich
durch den neuen Pakt der Sowjetunion
gegenüber eingibt, die durch den Rheinpaß
von Locarno festgelegten Grenzen innehalten,

Die deutsche Klarstellung

Berlin, 21. Februar.
In der gestrigen Debatte in der französi-
schen Kammer über den französisch-sowjet-
russischen Bündnispaß hat Herr Gerriot
die Behauptung aufgestellt, die deutsche
Regierung habe in ihrer Note vom 25. Mai
1935, also 28 Tage nach der Unterzeichnung
des Paktes, wenn auch unter einigen Vor-
behalten, anerkannt, daß der Rheinpaß von
Locarno durch den neuen Bündnispaß nicht
berührt werde.
Von zuständiger Seite wird uns hierzu
mitgeteilt, daß diese Behauptung mit den
Tatsachen in direktem Widerspruch
steht. Das den Signatarmächten des Rhein-
pakt von Locarno mitgeteilte Memoran-
dum der deutschen Regierung vom 25. Mai
erwähnt ausführlich die Frage, ob die ver-
traglichen Verpflichtungen, die Frankreich
durch den neuen Pakt der Sowjetunion
gegenüber eingibt, die durch den Rheinpaß
von Locarno festgelegten Grenzen innehalten,

Schneesturm über Dänemark

Kopenhagen, 21. Febr.
In Dänemark hat sich der Winter in seiner
ganzen Härte eingestellt. Seit zwei Tagen tobt
ein heftiger Schneesturm über das
Land. Fast der gesamte Verkehr ist lahmgelegt.
Der Nachzug aus Deutschland traf mit 4 1/2
stündiger Verspätung ein; der Tageszug der-
selben Strecke fuhr bei Ringsted fest und konnte
erst nach geraumer Zeit die Fahrt fortsetzen.
Auch die Gegenzüge hatten starke Verspätung.
Nicht weniger schlecht ist es mit dem Ver-
kehr auf den Landstraßen bestellt, auf denen
teilweise die Schneehöhe bis 7 Meter Höhe
erreicht haben. Der Autobusverkehr ist mit
wenigen Ausnahmen ganz eingestellt wor-
den. 1000 Kraftwagen sind im
Schnee stecken geblieben. Auf dem
Landwege mußte die Postzustellung fast ganz
ausfallen. Mancherorts wurden Dragoonen
abkommandiert, um die Post auszutragen. Die
Kaufmannsarbeiten mußten vielfach als
ausgeschaltet aufgegeben werden, da der
Schneesturm gleich wieder neue Hindernisse
aufwarf.

Die deutsche Klarstellung

Berlin, 21. Februar.
In der gestrigen Debatte in der französi-
schen Kammer über den französisch-sowjet-
russischen Bündnispaß hat Herr Gerriot
die Behauptung aufgestellt, die deutsche
Regierung habe in ihrer Note vom 25. Mai
1935, also 28 Tage nach der Unterzeichnung
des Paktes, wenn auch unter einigen Vor-
behalten, anerkannt, daß der Rheinpaß von
Locarno durch den neuen Bündnispaß nicht
berührt werde.
Von zuständiger Seite wird uns hierzu
mitgeteilt, daß diese Behauptung mit den
Tatsachen in direktem Widerspruch
steht. Das den Signatarmächten des Rhein-
pakt von Locarno mitgeteilte Memoran-
dum der deutschen Regierung vom 25. Mai
erwähnt ausführlich die Frage, ob die ver-
traglichen Verpflichtungen, die Frankreich
durch den neuen Pakt der Sowjetunion
gegenüber eingibt, die durch den Rheinpaß
von Locarno festgelegten Grenzen innehalten,

Die deutsche Klarstellung

Berlin, 21. Februar.
In der gestrigen Debatte in der französi-
schen Kammer über den französisch-sowjet-
russischen Bündnispaß hat Herr Gerriot
die Behauptung aufgestellt, die deutsche
Regierung habe in ihrer Note vom 25. Mai
1935, also 28 Tage nach der Unterzeichnung
des Paktes, wenn auch unter einigen Vor-
behalten, anerkannt, daß der Rheinpaß von
Locarno durch den neuen Bündnispaß nicht
berührt werde.
Von zuständiger Seite wird uns hierzu
mitgeteilt, daß diese Behauptung mit den
Tatsachen in direktem Widerspruch
steht. Das den Signatarmächten des Rhein-
pakt von Locarno mitgeteilte Memoran-
dum der deutschen Regierung vom 25. Mai
erwähnt ausführlich die Frage, ob die ver-
traglichen Verpflichtungen, die Frankreich
durch den neuen Pakt der Sowjetunion
gegenüber eingibt, die durch den Rheinpaß
von Locarno festgelegten Grenzen innehalten,



darauf auch gleich folgende Antwort: „Mit der Volkswirtschaft. Wenn Deutschland jemals stürzen sollte, dann ist das Schicksal der baltischen Staaten, Polens und Südosteuropas besiegelt. Dann sind auch Schweden, Norwegen und Dänemark in höchster Gefahr.“ Deutschland sei die Kraft, so schließt der Artikel, die die Welt vor dem Bolschewismus retten könne. Man solle nicht den Kopf nach Moskau zum Gartner Europas machen.

Wieder Kirchensturm in Spanien

Madrid, 21. Februar

In zahlreichen spanischen Provinzen kam es am Donnerstag zu schweren Ausschreitungen gegen Angehörige der Rechtsparteien, deren Parteibüros und Versammlungsorte, ferner gegen Kirchen und Klöster. In verschiedenen Städten brachen die Gefangenen aus. Bei Amnestie-Rundgebungen fanden schwere Zusammenstöße zwischen Polizei und Linksterroristen statt, die insgesamt fünf Tote und 31 zum Teil schwer Verletzte forderten.

In Vigo drangen Anarchisten in das Büro der spanischen faschistischen Partei ein und versuchten, die sich dort aufhaltenden Faschisten zu lynchen. Die Polizei verbot das Verbrechen im letzten Augenblick. In Ferrol, Gueleda, Malaga und anderen Orten wurden die Parteihäuser der katholischen Volkspartei und der faschistischen Partei, ferner die nationalen Versammlungsorte und ein theologisches Seminar gestürmt und in Brand gesetzt. In Coruna wurde eine Kirche angezündet.

In Sevilla wurde die kommunistische Revolution ausgerufen. Nach dem Ort sind starke Polizeieinheiten aufgedrungen, um die Ruhe wiederherzustellen.

In Alicante brachen die Inhaftierten einer Erziehungsanstalt aus. Zwei von ihnen wurden von der Polizei erschossen und drei schwer verletzt. In Oviedo fürmte die Menge das Gedächtnis und befreite 900 Gefangene. In Gijon wurden die politischen und loyalen Sträflinge freigelassen. Die wegen krimineller Vergehen verurteilten Gefangenen benutzten die allgemeine Unruhe, um zu entkommen. Die Sträflinge bildeten mit ihren Angehörigen, die vor den Toren des Gefängnisses auf die Freilassung gewartet hatten, einen Umzug mit roten Fahnen und Plakaten.

In Cordoba wurde aus Wohnungen bekannter rechtspolitischer Personen das Mobiliar auf die Straße geschleppt und dort verbrannt. Die Linksterroristen schleppten ferner aus einem Konventkloster sämtliche Inhaftierten auf die Straße. Die Konventen wurden von der Menge in ihre elterlichen Wohnungen gebracht. In Santiago wurden ein spanischer Apotheker und seine Frau als Organisatoren der dortigen Faschisten verhaftet.

Kommunistische und separatistische Fahnen in Barcelona

Madrid, 21. Februar

In Barcelona veranstalteten die aus dem Wahlkampf mit absoluter Mehrheit hervorgegangenen Linksparteien mit Genehmigung der Polizei einen Demonstrationsumzug durch die Straßen der Innenstadt. Die Demonstrationen führten zahlreiche rote und separatistische Fahnen mit, ferner die Internationale und die sogenannte katalanische Nationalhymne und brachten Hochrufe aus auf den Kommunismus und ein freies Katalonien.

Bei dem Versuch der Polizei, die Entfernung der separatistischen Fahnen durchzuführen, nahm die Menge eine drohende Haltung ein. Um Zusammenstöße zu vermeiden, erlaubte der Regierungsbefehlshaber öffentliche Ordnung und Sicherheit in Katalonien den separatistischen Charakter der Kundgebungen.

Verheerendes Erdbeben in Japan

Tokio, 21. Februar

Heute vormittag kurz nach 10 Uhr (Japanische Zeit) wurden die Städte Osaka, Kyoto und Kobe von einem schweren Erdbeben heimgesucht. In Osaka ist an verschiedenen Stellen Feuer ausgebrochen. Viele Häuser in und um Osaka sind eingestürzt. Die Polizei hat einen umfangreichen Sicherheitsdienst eingesetzt. Der Telefon- und Telegraphendienst nach den betroffenen Gebieten ist zum großen Teil unterbrochen. Die ersten Berichte aus dem Erdbebengebiet verzeichnen bisher drei Tote.

Der Herd des Bebens liegt zwischen Nioto und Osaka bei einer Ausdehnung von 18 Kilometer rund um Osaka. In der letzten unruhmigen Stadt wurde das Elektrizitätswerk beschädigt. Die Erdbebenwarte in Tokio spricht von einer selten großen Ausdehnung des Erdbebengebietes, wobei nach den bisherigen Meldungen verhältnismäßig wenig Schäden zu verzeichnen sind.

Am Freitag vormittag um 11.10 Uhr (Japanische Zeit) erfolgten in dem Gebiet um Osaka weitere Erdstöße. Die Einwohner haben die Häuser verlassen.

Die deutsche Luftwaffe

Eine Ausbrüche mit dem ehemaligen englischen Luftfahrtminister Lord Londonderry

London, 21. Febr. Die englische Abendpresse veröffentlicht eine Unterredung des früheren englischen Luftfahrtministers Lord Londonderry mit einem Vertreter der Nachrichtenagentur Press Association. Lord Londonderry berichtet über die Eindrücke, die er bei seinem kürzlichen dreiwöchigen Besuch in Deutschland empfangen hat, wie folgt:

Als ich nach Luftfahrtminister war, hatte ich stets den Wunsch, Deutschland zu besuchen und mit dem deutschen Luftfahrtminister General Göring zusammenzukommen. Dieser Wunsch ließ sich seinerzeit nicht erfüllen, da ich mit meiner Arbeit vollumfänglich beschäftigt war. Als ich jedoch eine Stellung übernahm, die mir mehr Bewegungsfreiheit bei geringerer Verantwortlichkeit beließ, beschloß ich, bei nächster Gelegenheit Deutschland zu besuchen. Ich wünschte, daß General Göring mich herzlich willkommen heißen würde. Mein Besuch war völlig privat und nicht amtlich. Trotzdem wurde ich mit äußerster Entgegenkommen und Höflichkeit empfangen. Ich hatte mehrere Besprechungen mit General Göring und auch eine Unterredung mit Hitler.

General Göring stellte mir freundschaftsweise sein Privatflugzeug zur Verfügung und ermöglichte mir den Besuch mehrerer Flugplätze, damit ich selbst die Entwicklung der deutschen Luftwaffe sehen könne. Überall fand ich ein sehr freundliches Gefühl gegenüber England und einen starken Wunsch nach der Freundschaft Großbritanniens und Frankreichs. Hitler und die anderen Regierungsmittel-der sind sich des Verdachts bewußt, der vom englischen Volk hinsichtlich der Beweggründe für ihre Wideraufstufung geübt wird. Sie sind bemüht, diesen Verdacht zu beseitigen, da sie, wie ich bereits gesagt habe, unsere Freundschaft und unsere guten Willen suchen. Mit Hitler erörterte ich die meisten politischen Fragen. Er war sehr liebenswürdig und lebhaft bemüht, mich mit seinen politischen Meinungen vertraut zu machen. Unsere Besprechung dauerte ungefähr zwei Stunden. In manchen Punkten stimmte ich mit ihm überein.

Seine Volkstümmlichkeit machte einen großen Eindruck auf mich. Er war bei den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen und hunderttausend Menschen grüßten ihn bei der Schlußfeier stürmisch. Es war eine der bemerkenswertesten Kundgebungen, die ich je gesehen habe. Hitlers Volkstümmlichkeit ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß Deutschland, als er zur Macht kam, eine geschlossene Nation war, die glaubte, daß sie kein Mißgeschick und kein Verhängnis in Gestalt finden könne.

Hitler, kühn, energisch und vaterlandsliebend, schloß dem deutschen Volke neue Hoffnungen ein. Unzweifelhaft hat unter der nationalsozialistischen Regierung eine auffallende Veränderung in Deutschland stattgefunden. Neue Gebäude sind emporgeschossen, das Volk arbeitet, und Deutschland hat jetzt — allerdings in Verletzung des Versailleser Vertrages (?) — ein Heer und eine Luftstreitkraft.

Dies rechtfertigt den Bruch des Versailleser Vertrages nicht, aber es besteht kein Zweifel, daß er dem Volke einen Glauben an die Fortschrittlichkeit der Politik Hitlers eingebracht hat. Auch dabei ist im deutschen Volk ein Gefühl der Bewunderung für Hitlers Persönlichkeit erweckt worden.

Ueber die Zukunft befragt, erklärte Lord Londonderry, die internationale Politik ändere sich so schnell, daß eine Voraussage sehr schwierig sei.

Man müsse jedoch erkennen, daß Hitler sein Bestes tue, um einem großen Lande mit einer Bevölkerung von 65 Millionen wieder eine Stellung zu geben, die seinen Lebensbedingungen, seiner Geschichte und seinem Recht entspricht.

Ich bin ganz sicher, daß die Entwicklung der deutschen Luftwaffe auf den Wunsch Deutschlands zurückzuführen ist, eine Streitkraft von einer Größe zu besitzen, die seinem Ansehen als einer großen Nation entspricht. Deutschland ist überzeugt — dessen bin ich sicher —, daß diese Luftstreitkraft für seine Sicherheit notwendig ist, und ebenso sicher bin ich, daß diese Entwicklung nicht in irgendeiner Weise gegen Großbritannien gerichtet ist. Sie stellt vielmehr Deutschlands Auffassung über die Mittel zur Aufrechterhaltung seiner Sicherheit dar. Deutschland hat keine feindseligen Gefühle gegenüber Frankreich. Tatsächlich würde es eine engeren Verbindung begrüßen, aber es mißtraut sicherlich dem politischen System Frankreichs und der russischen Politik der Weltrevolution.

Lord Londonderry erklärte dann, als er Luftfahrtminister war, sei es seine Pflicht gewesen, sich mit der Luftfahrtentwicklung in Deutschland vertraut zu machen. Er habe damals Schätzungen über die Stärke der deutschen Luftstreitkraft und ihre Entwicklungsmöglichkeit hinsichtlich Personal, Material und Ausbildung angestellt und habe keinen Anlaß, diese Schätzungen zu ändern. Er freute sich sehr, daß die britische Regierung beschloß, ihre Luftflotte zu vergrößern; er habe sich ihre Vergrößerung beifällig und wünsche, daß sie früher unternommen worden wäre.

Italien zum engl. Geheimbericht

Rom, 21. Februar

Die Enthaltungen des „Giornale d'Italia“ über das englische Memorandum finden in einem Leitartikel des gleichen Blattes am Freitag nähere Erklärungen. Das halbamtliche Blatt will folgende drei Feststellungen aus dem Bericht des englischen interministeriellen Ausschusses entnehmen können:

1. Dieser Ausschuss sei unter genauer Festlegung der von ihm zu prüfenden Fragen vom Foreign Office am 8. März des vorigen Jahres eingesetzt worden, also nachdem der italienisch-afghanische Konflikt sich bereits einem bewaffneten Zusammenstoß näherte und nachdem die italienische Regierung mit näher unschriebenen Angaben die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Angelegenheit gelenkt hatte.

2. Der interministerielle Ausschuss und das Foreign Office seien von der ausdrücklichen Voraussetzung eines möglichen italienischen Vorgehens bis zur teilweisen oder vollständigen Einverleibung Afghaniens durch Italien ausgegangen.

3. Der Ausschuss und das Foreign Office hätten aus Anlaß der Prüfung der afghanischen Frage weder ein Urteil von Völkerbundscharakter abgegeben noch irgendwelche Vorbehalte für noch kommende Kollektivschritte des Völkerbundes angemeldet. Sie hätten im Gegenteil ihre Aufgaben auf die Feststellung der nationalen Interessen Englands beschränkt.

Aus diesen drei Punkten zieht das Blatt sodann die Schlußfolgerung, daß die englische Regierung durch die Eröffnung einer Einverleibung Afghaniens durch Italien, ohne dabei Völkerbundschränkungen zu beobachten, eine begrenzte Initiative im eigenen Interesse ergriffen habe. Englands jetzige Politik stelle daher eine plötzliche Schwereung dar.

Aus der veröffentlichten Denkschrift ergebe sich nach Meinung des Blattes, daß Italien von Beginn des afghanischen Konfliktes an die Absicht gehabt habe, mit England auf der Grundlage einer Verleibung der Probleme und einer zuvorkommenden Rücksicht auf die berechtigten englischen Interessen zu verhandeln. Der interministerielle Ausschuss habe in seinem Schlußbericht die Vorteile klar hervorgehoben, die aus einer Verleibung

Afghaniens durch Italien für England erwachsen würden. Schließlich könne man aus den Dokumenten noch ableiten, daß die Flottenzusammenziehung im Mittelmeer nur ein künstliches Manöver sei.

Die Industrie-Mobilisierung in England

London, 21. Februar

Nach Mitteilungen des „Daily Telegraph“ befaßt sich die britische Regierung gegenwärtig mit weitgehenden Plänen zur Umstellung der britischen Industrie auf die Bedürfnisse der drei Waffengattungen. Außerdem sollen Vorkehrungen getroffen werden, um übermäßig hohe Gewinne bei der Vergebung der Rüstungsaufträge zu vermeiden. Allgemein soll die britische Industrie in die Lage versetzt werden, gegebenenfalls erhöhten Ansprüchen sofort genügen zu können.

Wie verlautet, wird ein Mitglied des Kabinetts mit der Durchführung dieser Pläne beauftragt werden. Seine Aufgabe wird es sein, die Rüstungsbereitschaft der englischen Industrie in jeder Beziehung sicherzustellen. Diesem Minister, der in unmittelbarer Verbindung mit dem Reichsverteidigungsamt stehen soll, wird eine Reihe technischer Sachverständiger zur Verfügung gestellt. Für den Vorkosten des Hauptberaters des „Gleichschaltungsministers“ wird der Name Lord Weir genannt, der sich auf diesem Gebiet bereits als industrieller Berater bei der Inangriffnahme der Aufrüstung der britischen Luftstreitkräfte betätigte. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt in diesem Zusammenhang, daß die organisatorischen Vorteile, denen sich die „totalitären Staaten“ gegenüber den demokratischen Ländern erfreuten, ihren Eindruck auf die englische Regierung nicht verfehlt hätten.

Bei all diesen Maßnahmen geht die Regierung von der Ansicht aus, daß der Krieg der Zukunft sich mit einer solchen Schnelligkeit abwickeln werde, daß keine Zeit für eine ausreichende Umstellung der Industrie ohne die nötigen Vorbereitungen vorhanden sein werde. Man glaubt, daß diese Ansicht ganz besonders für den Luftkrieg zutrifft und steht auf dem Standpunkt, daß dasjenige Land

Regezia aus einem Kampfe hervorgehen wird, dessen Industrie die besten Möglichkeiten für die Neubeschaffung von Flugzeugen besitzt.

Jüdischer Hecker entlarvt

Brüssel, 21. Februar

Die Vorarbeiten für die neue Militärvorlage, die der Kriegsminister Debyz im belgischen Parlament eingebracht hat und die augenblicklich im Brennpunkt der innerpolitischen Auseinandersetzungen steht, wurden mit einem planmäßigen Pressefeldzug eingeleitet. Die Pressefeldzug lag offensichtlich die Absicht zugrunde, eine Angelpolitik zu schaffen, um Parlament und Öffentlichkeit für die Verlängerung der Dienstzeit und die Erhöhung der Rüstungsausgaben mürbe zu machen.

Bei dieser politischen Stimmungsmache, an der sich neben den jüdischen Blättern auch die angesehenen katholischen Zeitungen beteiligten, wurde auch in der belgischen Presse ausgiebig von den kriegsgeheimen Gebrauch gemacht, die der Jude Nowzer über angebliche militärische Vorbereitungen Deutschlands an der niederländischen Grenze in amerikanischen und holländischen Blättern veröffentlicht hatte. Die große jüdische Zeitung „Standard“, die schon vor einigen Tagen vor der belgischen Presse gewarnt hatte, veröffentlicht am Freitag einen langen Artikel ihres Berliner Berichterstatters, worin Nowzer als ein gemeiner Fälscher und internationaler Hecker entlarvt wird.

Es sei anzunehmen, schreibt der Berichterstatter des „Standard“, daß auch Belgien mit gleichartigen Artikeln beunruhigt werden solle, und deshalb sei es gut, daß auf hinzuweisen, daß die Aussagen Nowzers tendenziös seien und von Unwahrheiten wimmeln. Nowzer gebe sich den Anschein, als ob er allerlei wichtige Entdeckungen gemacht habe, die die Sicherheit der Niederlande auf das Nachteiligste beeinflussten.

Nachdem der Berichterstatter die vollkommene Haltlosigkeit der Phantasiegebilde des Juden Nowzer nachgewiesen hat, spricht er zum Schluß seine Bewunderung darüber aus, daß ein angesehenes holländisches Blatt diesen Unsinn übernommen habe.

Hecker-Hauptstadt aufgehoben

Prag, 21. Februar

Allem Anschein nach ist es der tschechoslowakischen Polizei in Prag gelungen, durch die Verhaftung der von dem reichsdeutschen Emigranten Schurer aus Dresden geleiteten, aus Emigranten bestehenden kommunistischen Einheiten der Haupttheorie der kommunistischen Wählarbeit in der Tschechoslowakei aufzudecken. Die Zahl der Verhaftungen hat sich auf 20 erhöht. Darunter befindet sich auch ein Prager Druckermeister, in dessen Unternehmen die kommunistischen Flugblätter gedruckt wurden, die man mit Personentransportwagen in das deutsche Sprachgebiet schaffte, von wo sie dann über die reichsdeutsche Grenze geschmuggelt werden sollten. Die von der Polizei entdeckte geheime Druckerei befand sich in der Wohnung Schurers. Drei Druckmaschinen und ebenso kommunistische Flugblätter wurden hier vorgefunden. Der Inhalt dieser Flugblätter richtete sich gegen das Deutsche Reich, aber auch gegen die bestehende Rechtsordnung in der Tschechoslowakei überhaupt, die durch die Herrschaft der kommunistischen Internationale ersetzt werden sollte.

Schurer hat mit der mit ihm zusammenlebenden Walburga Vogel aus Nürnberg auf großem Fuße gelebt. Sie unternahm zahlreiche Reisen in die Schweiz und nach Frankreich und in ihrer Prager Villa wurden große Feste gegeben, an denen zahlreiche reichsdeutsche Emigranten teilnahmen.

Revolveranschlag auf Prof. Minebi

Tokio, 21. Februar

Am Freitagmorgen gegen 12 Uhr (Japanische Zeit) wurde auf dem belebten Prof. Minebi, den Verfasser der sogenannten „Organtheorie“, ein Revolveranschlag verübt. Der Professor wurde schwer verletzt. Der Täter, ein 31-jähriger Arbeiter, der in der Wohnung Minebis eingedrungen war, ist bei der Verhaftung tödlich verwundet worden.

Bekanntlich kam es wiederholt zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung, dem Militär und den nationalistischen Kreisen über die Frage der Organtheorie. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzungen wurde Minebi als staatsgefährlich und Feind der wahren Kaiseridee bezeichnet. Er schied aus dem Oberhaus aus und legte den Verzicht an der Universität nieder. Seine Werke wurden beschlagnahmt. Außerdem mußten die Anhänger Minebis, darunter der Vorkriegsbewahrer Makino und der Direktor der wichtigsten Beschaffungsfabrikation im Kabinett, Kanamori, zurücktreten. Der Fall Minebi ist deshalb von so großer politischer Bedeutung, weil er gleichzeitig als Parole der Nationalisten im Kampf gegen alle Kreise dient, die der Autorität des Kaisers entgegenstehen. Auch die Ermordung des Generals Magata durch Oberleutnant Aizawa zeigte deutlich die Entschlossenheit der Nationalisten, alle vermeintlichen Feinde des kaiserlichen Japan zu bekämpfen.

Schwäbische Chronik

Die Schule in Oberklingen, O.A. Walen, mußte vorläufig auf 14 Tage geschlossen werden...

Am Mittwochabend verabschiedete sich im vollbesetzten Stadtpark...

In Böhringen, O.A. Nrach, entsagte beim Schmelzen das Handpferd des Gutsbesizers...

Gorb, 20. Febr. (Feldküch bringt Lokomotive zum Entgleiten) Am Mittwoch, 19. Februar...

Stuttgart, 20. Febr. (Vollversammlung der Studentenschaft) Zum Abschluß des Wintersemesters 1935-36...

Fisch gleich Fleisch

Montag und Freitag als Fischtage

Es gibt trotz aller Aufklärungsarbeit noch immer einzelne Bevölkerungsteile...

Auf Grund der derzeitigen guten Fänge unserer Hochseeflotte...

Gleichwertigkeit mit dem Fleisch einen besonders billigen Preis hat...

Der Segen des Meeres, den die deutsche Küsten- und Hochseefischerei in überaus schwieriger und gefährlicher Arbeit gewinnt...

Das Publikum darf jetzt vorschlagen

Im Rahmen der Polizei-Aufklärungswache vom 15. bis 20. März veranstaltet die vom Reichspropagandaminister eingesezte Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung...

Derartige Eingaben werden von der Polizei bis spätestens 1. Juni 1936 entgegengenommen...

Mordversuch eines Fünfzehnjährigen

Der gefährliche Täter zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt

Eigener Bericht der NS-Press

Göppingen, 20. Febr. Unter der Anklage des versuchten Mordes stand gestern vor dem Großen Jugendgericht in Göppingen...

Am 23. Oktober 1935 hielt der damals 14-jährige Angeklagte auf der Straße von Weissenstein nach Kenningen ein 9 Jahre altes Mädchen aus Kenningen an...

Nachdem dem Mädchen schließlich gelang, aus dem Kanal herauszukommen, sprang ihm der Angeklagte nach...

den Boden und bearbeitete es mit dem flachen. Ein Versuch, das Mädchen mit einem Taschenmesser in den Hals zu stechen...

Das Mädchen, das sich in seiner äußersten Not tot gestellt hatte, brach bei einem Versuch, sich fortzuschleppen...

Der Angeklagte, der diese Tat begangen haben will, weil der Vater des Mädchens einen Biss auf ihn gehabt haben soll...

So verurteilte das Gericht den 15-jährigen Röhling wegen eines Verbrechens des versuchten Mordes zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren...

Der Fußball am Sonntag

Die Blide der deutschen Sportgemeinde sind am Sonntag nach Barcelona gereicht...

In Württemberg und Bayern werden die entscheidenden Schlachten später geschlagen...

„Jetzt wird der Schluß gemacht.“ Wieder einmal letzter Blidepielfesttag einer Runde...

Kreisklasse 1

Schwann - Calmbach (0:5), Württemberg - Engelsbrand (0:4) u. Württemberg - Württemberg (0:1)...

FB. Neuenbürg - Sportfr. Feldrennach

Am Sonntag nachmittag empfängt der Fußballverein Neuenbürg auf seinem Sportplatz im „Breiten Tal“ den Meister der Kreisklasse 2...

Meister Weigel und seine Kinder

(Uebersetzung durch E. Wärmann, Romanzentrale Stuttgart)

„Nun der morgige Lohn tag ist gesichert. Jetzt noch eine gute Nachricht. Sie möchten also in der Fabrik nicht mehr tätig sein, Herr Weigel?“ fragte Zangenberg.

einen unsicheren Blick auf Ernst Weigel, der aber streckte ihm die Hand hin: „Komm nur, Heinrich. So, das hilft nun nichts, ich bin alle.“

„Brauchen Sie jetzt meinen Vater noch?“ „Nein, Fräulein Weigel, Sie werden jetzt hier tätig sein. Ich komme zunächst jeden Vormittag, um alles zu besprechen.“

(Fortf. folgt.)

Mus dem Heimatgebiet

Frühlingserwachen

Roh schlief der Wald und träumt der Strauch,
noch ragen kahle Zweige von Sonnengold entzogen,
und leise streicht ein Frühlingshand
vom überblauen Himmelszelt,
lieblosend die erkarrte Welt,
was träumt noch, wird sich ungefümt
zur Auferstehung regen.
Schon blühen verflohen dort am Raim
am Weidenbusch die Rübchen,
am Feldweg gar ein Beigelein,
ein Hänfleinchen, ganz allein
hat schon sein Frühlingsspläschen.
Und zwitschert nicht schon auf dem Baum
am Südhang dort im Garten?
Du Beigelein vom Himmelraum,
du bist Erfüllung aus dem Traum,
auf die wir lange warten.
Und wirklich, schon von Tag zu Tag
die Knospen sichtbar schwellen
in Wald und Feld, an Busch und Saug,
sie hören wohl den Aufschloßschlag,
den lodend silberhell?
Bald wird und muß das Regiment
des bösen Winters weichen
und wer die Kraft des Frühlings kennt
und sich dazu Naturfreund nennt,
versteht auch seine Zeichen. Erde.

Der wahre Beruf der Frau

Das ursprüngliche Wesen der Frau ist eng mit den natürlichen Dingen und Erscheinungen des Lebens verbunden, ihr Instinkt drängt zum Lebendigen, ihr ganzes Sein ist auf Fruchtbarkeit und Wachstum eingestellt, ihre stärksten Kräfte können sich am wertvollsten entfalten in der Betreuung von Kind und Familie. Darum ist auch die Frau die vornehmste Trägerin des Gedankens vom bodenkundlichen Dasein, in ihrer gesunden, naturrächtlichen Empfindungen ist sie an den Boden gebunden. Die verderbliche Jähsucht der individualistisch-liberalistischen Einstellung hat dieses Lebensgefühl verkümmern lassen. Der scheinbar bequemere Weg ins Büro und in die Fabrik brachte die Frau mehr und mehr von ihrer eigentlichen Aufgabe ab. Sie vermag so, daß im Haushalt, im Garten und Feld ihr ureigenstes Arbeitsgebiet liegt, vermag, daß der Boden die beste Sparskaffe ist, daß der bodenkundliche Mensch den Schwankungen des Lebens gegenüber viel sicherer, geistlicher ist. Diese Bestimmung muß wieder ins Bewußtsein der deutschen Frau zurückkehren, das Wohl des Volkes hängt davon ab.

Prägen im Siedlungsraum wird die Frau ihrem wahren Beruf wieder zugeführt, die Arbeit, die der Haushalt, der Garten, der Kleintierhalt mit sich bringt, weist sie auf die ihr zukommenden Aufgaben im Rahmen der Volksgemeinschaft hin. So trägt sie auf ihre Weise, dem Manne ebenbürtig, durch wirtschaftlich wertvolle Arbeit zur Lebenshaltung und damit zur Erhaltung der Familie bei. Mit der Erkenntnis der Notwendigkeiten und Möglichkeiten dieser bodenkundlichen Betätigung wächst aber zugleich der Wille zur bodenkundlichen Lebenshaltung. Dann wird die Frau nach und nach aus den Fabrikhallen verschwinden, um dort dem Manne Platz zu machen, sie wird die Erfüllung ihres Daseins wieder einzig in der Sorge um das Dasein, in der Pflege der Familie als Hausfrau und Mutter suchen und finden.

Die Fettläde muß geschlossen werden!

Von heute auf morgen geht das selbstverständlich nicht. Der Fettbedarf, den uns das Ausland bisher etwa zur Hälfte decken mußte, kann nicht mit einem Mal aus der heimischen Erzeugung gedeckt werden. Denn gerade in der Fetterzeugung waren wir bis heute am abhängigsten. Aber eben die überföhlischen Länder, die uns Fett lieferten, waren meist nicht in der Lage, unsere Industrieerzeugnisse dafür abzunehmen. Deutschland verbraucht jährlich 1 715 000 Tonnen Speisefette und 375 000 Tonnen Industrieöl. Dieser Bedarf konnte aber nur zu 47 Prozent bzw. 12 Prozent im Inland gedeckt werden. Seit 1933 arbeitet man daran, hier Wandel zu schaffen. Durchgreifende Maßnahmen haben vor allem auch den Landwirt vor neue, verantwortungsvolle Aufgaben gestellt. Die Margarineindustrie, die ihre Rohstoffe zu 96 Prozent aus dem Ausland bezog, wurde angehalten, inländische Fette zu verwenden. Das war auch der Grund, weshalb die Fettpreise etwas nach oben gedrückt wurden. Da zu kamen noch die Anordnungen betreffend die Fetterszeugung, die Schweinemast und die Gewinnung von pflanzlichen Ölen. Mit der Fetterszeugung hängt wieder die vermehrte Aufzucht von einweißhaltigem Futter, das in großen Mengen aus dem Ausland kam, zusammen. Die Sperrung der Getreideinfuhr zur Schweinemast fordert die Steigerung des Kartoffelanbaus durch stärkere Düngung und verbesserte Bodenbearbeitung. Wo ein Wille, ist auch ein Weg. Allein die Erfolge der letzten Jahre zeigten, daß die Selbstversorgung auf diesem Gebiete

durchaus möglich ist. Eine solche Umstellung braucht selbstverständlich Zeit. Man hofft, in 7-8 Jahren das vorgezeichnete Ziel erreicht zu haben.

Neuenbürg, 22. Februar

Eine Bitte der Kriegsoyfer. Am morgigen Sonntag nachmittag findet in der städtischen Turnhalle die Kreisfestung der nationalsozialistischen Kriegsoyferverfugung statt. Mehrere hundert Frontkämpfer u. Sinterbliebene aus dem Kreise Neuenbürg werden hierzu erscheinen. Die Einwohnererschaft wird gebeten, als Zeichen des Dankes für diejenigen, die ihr Blut dem Vaterland geopfert haben, die Häuser zu beslaggen.

Die Bezirksfahrguppe Ziegenhütter hielt letzten Sonntag in der „Eintracht“ ihre Jahres-Hauptversammlung ab. Derbuchführer Sage n buch - Neuenbürg begrüßte die Mitglieder und Frauen, besonders Serrn Oekonomierat P f e t f ch - Calw. In einem kurzen Rückblick betonte er, daß die Ausstellung in Gröfenhausen gut vorbereitet und durchgeführt wurde, daß die Fahrl der angeforderten Ziegen weiter gestiegen sei und die Mitgliederzahl einen kleinen Rückgang erfahren habe, veranlaßt durch den Austritt von Birkenfeld. Der selbstberige Bezirksvorsitzende, Dr. Vo e d p l e, ist als Oberamtsstierarzt nach Gaildorf versetzt worden, sein Amtsnachfolger Dr. S e i n z hat die Betreuung unserer Bezirksfahrguppe übernommen. Dr. Helig übernahm den Vorsitz und versprach, im selben Sinne wie sein Vorgänger weiterarbeiten zu wollen. Nach Verlesung der Niederschriften über die letzten Versammlungen wurde der Kassenericht gegeben, der sich gegenseitig ausgeglichen hat. Dem Schriftführer und dem Kassier wurde Dank gesagt und Entlastung erteilt. Der Derbuchführer gab längeren Bericht über den Stand der angeforderten Tiere, tadelt, daß zu wenig Kämmen ausgesogen worden seien; es dürfe in Zukunft kein Kamm mehr geschlachtet werden, das gesund ist und von milderer Mutter abstammt. Der Austausch von Kämmen unter den Mitgliedern sollte mehr als bisher vorgenommen werden und da die Nachfrage nach Kämmen immer mehr steigt, sind auch gute Preise dafür zu bekommen. Die diesjährige Bezirksausstellung wird Geldsrand übertragen und der 12. Juli dafür vorgemerkt. Hierauf hielt Oekonomierat P f e t f ch einen längeren Vortrag über „Die Milchleistungsprüfung und der Wert derselben“, auf den wir noch zurückkommen werden. Der Vorkühler empfahl, das Gebürte in die Tat umzusetzen und ging über zu Punkt Verschiedenes. Dem Umstand Rechnung tragend, daß Landesverbandsführer Dr. Vo e p p l e Kassier Sagenbuch zum Landesverbandsrechner berufen hat, wird Wilhelm P l a i ch - Neuenbürg zu seinem Nachfolger ernannt. Nach kurzer Aussprache über verschiedene Punkte schloß der Vorkühler mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung.

Warum Auslichten der Bäume?

So viele Baumbesitzer sind noch der Auffassung, je mehr Äste der Baum hat, desto mehr Früchte kann derselbe bringen. Diese Auffassung ist falsch, hauptsächlich dann, wenn der Baum Qualität, marktfähige Ware liefern soll. Die Verordnung vom 3. 10. 34 fordert, daß alte abhängige Bäume zu entfernen sind, was auch von vielen Baumbesitzern inzwischen durchgeführt wurde. Unsere Obstanlagen machen schon einen wesentlich besseren Eindruck, nachdem überall fleißige Hände am Werk sind, die alten kranken Baumruinen fortzuschaffen. Die Durchführung dieser Verordnung ist als eine dringend notwendige Maßnahme zur Schädlingsbekämpfung im Obstbau zu betrachten.

Wohy II der Verordnung heißt: „Die gesunden Bäume sind auszulichten und zu säubern von Moos und Rindenschuppen“. Im Hinblick darauf sollen diese Stellen dazu dienen, Auslichtung zu geben, wie notwendig das Auslichten der Baumkronen ist, denn hierin ist noch vieles nachzuholen. Tausende unserer Obstbäume stehen draußen mit einseitiger Kronenentwicklung und viel zu dichtem Fruchtholz. Viele umgepflanzte Bäume sind wegen schlechter Nachbehandlung stark verholzt, so daß solche nur minderwertige Erträge liefern können.

Wie jedes Lebewesen brauchen auch unsere Obstbäume Luft, Licht und Sonneneinstrahlung, um gesund zu bleiben und Früchte zu geben. Verholzte Bäume aber können keine guten Früchte bringen und werden vielmehr von Krankheiten und Schädlings aller Art befallen. Bei Bäumen mit einseitiger Kronenentwicklung ist die Ernährung keine gleichmäßige, dadurch entwickeln sich einzelne Äste übermäßig stark, während andere Teile des Baumes verkümmern. Es werden bei solchen viel zu viel Reservestoffe unnütz verbraucht, anstatt daß solche zu Blüten- und Fruchtbildung beitragen können. Hier heißt es also das Gleichgewicht im Baum herstellen und dadurch eine gleichmäßige Ernährung des

Birkhof

Im Vorfrühling. Wenn auch der Winter diesmal kein sehr strenges Regiment geführt hat, so haben wir doch jetzt genug von ihm. Wie freuen sich Alte und Junge, wenn sie die dampfe Stube verlassen dürfen, um sich draußen im Vorfrühlingssonnenschein zu ergehen! Darum herrscht auch auf den Spazierwegen am Sonntag nachmittag reger Verkehr. Mit froher Miene genießen die Menschen dankbar in der Natur, was der Vorfrühling bietet. Schon lassen sich einige Vogelstimmen mit ihren lustigen Weisen hören. Am Wegrand grüßen uns samtene Palmkächen. Die Gasschwärme strecken sich der Sonne entgegen. Leider gibt es immer wieder unvernünftige Leute, die glauben, sie müßten den Frühling armvollweise in Form von Palmkächen und Gasschwärmen nach Hause schleppen. Welche Kogel verraten doch manchmal die geschändeten Büsche am Wege! Erfreuen wir uns doch draußen an diesen Frühlingssolen und lassen damit den Bienen ihre so notwendigen Futterplätze. Auch die Hänfleinchen wagen sich schon hervor und aus den sonst noch oben Werten winken uns Krotusse und Schneeglöckchen zu. Darum hinaus in die würzige Frühlingsluft!

Renbach, 21. Febr. Schneider Fritz J ä k von hier, wohnhaft in Ottenhausen, legte kürzlich vor der Handwerkskammer in Neutlingen seine Meisterprüfung ab, welche er mit guter Note bestand. Dem jungen Meister die herzlichsten Glückwünsche.

Bielberg, 18. Febr. Die hiesige Kulturgenossenschaft hatte auf letzten Sonntag nachmittag die Einwohnererschaft zu einem Märchen-Nachmittag eingeladen. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, insbesondere war die Jugend fast vollständig erschienen und lauschte der Erzählenden, Frl. F i s c h e r aus Stuttgart, mit angehaltenem Atem, um dann ihrer Freunde herzlichsten Lobdruck zu geben. Die Vortragende betonte, wie wichtig es sei, daß die schönen deutschen Märchen den Kindern wieder erzählt werden sollten und richtete an die anwesenden Frauen und Mädchen diesen Appell. Die Grimm'schen Märchen trachten ihr besonders harten Beifall, denn Frl. Fischer verstand es, so richtig aus dem Herzen zu reden, und so hatten nicht nur die Jungen, sondern auch die Alten ihre helle Freude an dem Gehörten.

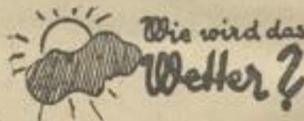
Schellbronn bei Borsheim, 21. Febr. In der Scheune des Gasthauses zum „Adler“ hier brach am Donnerstagabend gegen 9 Uhr Feuer aus. Dank des raschen Eingreifens der Ortsfeuerwehr und der Unterstützung der gesamten Einwohnererschaft gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß die inzwischen alarmierte Weckerlinie aus Borsheim nicht mehr einzugreifen brauchte. Der Dachstuhl ist vollständig ausgebrannt. Futtervorräte und sonstige in der Scheune aufbewahrte Gegenstände fielen dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Borsheim, 21. Febr. Ein etwa fünf Jahre alter Knabe begnügte sich am Donnerstag nachmittag am Ufer der Enz unterhalb des Krankenhauses mit Spielen. Er bekam dabei das Ubergewicht und fiel in den Fluß. Ein 16jähriger Neugierlehrling von hier, der den Unfall beobachtet hatte, sprang rasch entschlossen ins Wasser und rettete das schon vom Ufer abgetriebene Kind vor dem sicheren Tod des Ertrinkens. — Wie der Polizeibericht meldet, drangen Diebe in der Nacht zum 20. Februar in ein in der Kreuzstraße gelegenes Tabakwarengeschäft ein und stahlen dabei Zigarren und Zigaretten im Gesamtwert von etwa 500 Mark. Ueber die Täter hat man bis jetzt noch keine näheren Anhaltspunkte.

Borsheim, 21. Febr. In Niegelshausen bei Heidelberg verstarb in den letzten Tagen an den Folgen einer langwierigen schweren Krankheit Fabrikant Friedrich Schofer im Alter von 80 Jahren. Der Verstorbenen entstammt einer alteingesessenen Borsheimer Fabrikantenfamilie und war früher eine Reihe von Jahren Stadtverordneter. — Auf dem Weg in sein Geschäft wurde am Donnerstag vormittag der Jahaber der früheren Eisenwarenhandlung Rülshäimer, Mich. Rilling, von einer Herzlähmung getroffen, die seinen Tod herbeiführte. Der Verstorbenen erreichte ein Alter von nahezu 64 Jahren und stammt aus dem württembergischen Dorf Somaringen bei Reutlingen.

Enzberg, 21. Febr. Der Direktor des hiesigen Elektrizitätswerks, Max Mößinger, verunglückte in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag am Ortsausgang des Ortes sehr schwer. Auf der Fahrt nach Borsheim, wo er seine Frau abholen wollte, geriet sein Wagen in der Kurve bei der Lederfabrik aus bis jetzt noch nicht aufgeklärter Ursache auf den linken Gehweg und fuhr gegen das Eisen- geländer. Ein Stück des Geländers drang durch den Räder des Wagens dem Lenker in den Oberschenkel, durchschloß ihn und ging noch in das Volkser des Wagens. Der Kraftwagen stürzte samt dem Geländer hinab auf das Engvorland und blieb unmittelbar am Flußufer liegen. Der Verunglückte mußte mit Eisenfäden aus seiner Lage befreit werden. Er wurde in das Städt. Krankenhaus nach Borsheim überführt; die Verletzungen sind schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

Mittenfeld, 21. Febr. Der in den hiesigen Stadtwaldungen entstandene Schneedruckschaden ist weit beträchtlicher, als ursprünglich angenommen. Die angefallene Holzmenge wird auf circa 3000 Festmeter geschätzt. Betroffen ist vorwiegend jüngeres Holz. Ganz abgesehen von dem Zuwachsverlust des Holzes ist der finanzielle Ausfall durch nur ungenügende Verwertung desselben ganz wesentlich. — Bei dem großen Mangel an Holzleistungen wird hier schon längere Zeit die Frage der Schaffung von billiger Siedlungsgelegenheit



Ausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Ueber Süddeutschland befindet sich ein flaches Zwischenhoch, unter dessen Einwirkung sich vielfach heitere Witterung einstellt. Dabei wird Süddeutschland vorerst nicht in den unmittelbaren Strömungsbereich der aus Osten schon bis zur Erde vorgebrungenen Kaltluft gelangen, da entlang der Elbe noch eine schmale Tiefdruckrinne verläuft und auch der Nachschub der Kaltluft nicht sehr kräftig ist. Inmitten werden auch bei uns die Temperaturen nicht mehr so hoch liegen wie in den letzten Tagen, da unser Gebiet vorerst auch nicht in den Bereich der westlichen Tiefdruckgebiete mit einbezogen wird. Nachts ist mit leichtem Frost zu rechnen, während tagsüber die Temperaturen den Nullpunkt meist überschreiten. Nennenswerte Niederschläge sind vorerst unwahrscheinlich.



Voranschlägliche Witterung: Schwache Winde, zeitweise heiter, vereinzelt Frühnebel, keine nennenswerten Niederschläge, leichter Nachtfrost.

Kreisbaumwart Scherer.

betreiben. Nachdem es gelungen ist, das ganze Anwesen der Ankerwirt Pech'schen Erben in der früheren Wolfsgasse zu erwerben, steht der Stadt nun zusammen mit den weiter dort erworbenen Grundstücken ein geeignetes Siedlungsgebiet zur Verfügung. Auch an anderer Stelle steht der Stadt günstiges Siedlungsgebiet zur Verfügung. Die Stadt ist bereit, die Siedlungsfrage im Allgemeininteresse zu fördern und zu tragbaren Preisen sollen Bauplätze bis zu 5 Hektar und auf Wunsch bis zu 9 Hektar an Siedler abgegeben werden. — Auf die erledigte städtische Fortmessen wurde in der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten Herr Professor Herbert Däubler, zugezogen bei der Fortmessung, berufen. Der neue städtische Fortmesser steht im Alter von 31 Jahren.

Gottesdienstsanzeiger Evang. Landeskirche

Sonntag Gmüth den 23. Februar 1936
Neuenbürg, 10 Uhr Predigt (2. Kor. 11, 23-30; Lied 98); Pfarrrer Schwemmel. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter). Mittwoch 8 Uhr abends Bibelstunde.
Waldrennau, Sonntag 1/10 Uhr Predigt. Mittwoch 8 1/2 Uhr abends Bibelstunde.
Waldbad, 9.45 Uhr Predigt (Text: 2. Kor. 11, 23-30; Lied 98); Stadtpfarrer Dauber. 11 Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter); Stadtpfarrer Dauber. 5 Uhr Bibelstunde; Stadtpfarrer Schmid. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde für Männer und Frauen.
Spöckenhäuser, Sonntag 9.45 Uhr Predigt, auch Christenlehre; Stadtpfarrer Schmid. Mittwoch 2 Uhr Frauennachmittag.
Herrnau, 9 Uhr Christenlehre (Töchter). 10 Uhr Predigt (Text 2. Korinther 11, 23-30; Lied 417). 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 26. Februar: Keine Bibelstunde.
Vernbach, 1/2 Uhr Predigt. Anschließend Christenlehre.
Vierfeld, 9 Uhr Christenlehre (Töchter). 10 Uhr Kindergottesdienst. 11 Uhr Kinderkirche. 1/3 Uhr Altenfeier. 1/8 Uhr Abendgottesdienst. Am Mittwoch, 26. Februar, 8 Uhr Bibelstunde (Sonntag). Am Donnerstag, 27. Februar, 8 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).
Gräfenhausen, 10 Uhr Predigtgottesdienst; Pfarrrer Bauer. 1/2 Uhr Christenlehre (Töchter). Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde in Niebelsbach. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gräfenhausen. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in Arnbach.

Evang. Freikirchen

Bischof, Methodistenkirche, Sonntag den 23. Februar. Predigtgottesdienste: Vormittags 10 Uhr in Neuenbürg, Arnbach; nachmittags 2 Uhr in Calmbach, Gräfenhausen, 1/3 Uhr in Ottenhausen; abends 1/8 Uhr in Höfen. Montag bis Freitag, je abends 8 Uhr, in Höfen Evangelisationsveranstaltungen. Wochenbibelstunden nach der Regel.
Evangel. Gemeinschaft „Grüner Wald“, Herrnau, Sonntag vorm. 10.10 Uhr Predigt; Prediger Schwemmel. Nachmittags 2 Uhr Sternabend. Abends 8 Uhr Predigt; Prediger

Wegel. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde; Prediger Schwemmel.
Evangel. Gemeinschaft „Vierfeld“, Löffelau, Sonntag vorm. 10.10 Uhr Predigt; Prediger Wegel. Nachm. 1 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr Predigt; Pred. Wegel. Mittwoch, abends 8 Uhr Predigt. Freitag, abends 8 Uhr Jugenddienst.
Evangel. Gemeinschaft Vierfeld, Samstag abends 7.30 Uhr: Evangelisationsgottesdienst für Männer. Pred. Jörn. Sonntag vorm. 9.30 Uhr: Evangelisationsgottesdienst. Pred. Jörn. 10.45 U.: Sonntagsschule. Nachm. 3 U.: Evangelisationsgottesdienst für Frauen und Jungfrauen. Pred. Jörn. Abends 7.30 Uhr: Evangelisationsgottesdienst. Prediger Jörn. Montag und Dienstag, je nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde und abends 8 Uhr: Evangelisationsgottesdienst von Prediger Jörn. Jedermann willkommen!

Katholische Gottesdienste

Sonntag, 23. Februar 1936 (Cinquagesima)
Neuenbürg, 9 Uhr Predigt und Amt. 6 Uhr abends Andacht. Werktags ist die Pfarrmesse um 1/8 Uhr. Am Mittwoch ist der Ashermittwoch mit Aschenweihe, Aschenkreuzung und hl. Messe um 1/8 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag abends von 5-7 Uhr.

Amst. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Gaupersonalamt
1/23/36
Die am 20. dieses Monats fällig gewesene zahlenmäßige Meldung der vereidigungspflichtigen Teilnehmer ist von verschiedenen Kreisleitungen noch nicht eingegangen. Die künftigen Kreisleistungen werden aufgefodert, die Meldungen so fort einzurichten, da eine Terminverlängerung von der Reichsleitung nicht genehmigt wird.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront. Am Sonntag den 23. Februar, nachmittags 14 Uhr, findet im Nebenzimmer der Wirtschaft zur „Eintracht“ in Neuenbürg eine Tagung statt. An dieser Tagung haben teilzunehmen:
1. Alle Ortsgruppenleiter.
2. Alle Ortsgruppen-Propagandawalter.
3. Alle Ortsgruppen-Organisationswalter.
4. Die Stellenwalter der Zellen: Arnbach, Gräfenhausen, Oberhausen, Ottenhausen, Schwann, Niebelsbach, Dornach, Reinsig, Comseiler, Rotensol, Vernbach, Langenbrand, Grundbach, Salmbach, Engelsbrand, Waldrennau, Vierfeld, Oberlengenhardt, Weiberg, Igelsloch, Reinsig, Unterlengenhardt, Schwarzenberg, Kuppenhardt, Engländerle.
Da es sich um eine äußerst wichtige Besprechung handelt, ist die Teilnahme für vorstehend genannte Walter Pflicht. Entschuldigungen können keine angenommen werden.
Kreiswalter der DAF.
NSDAP. Am Sonntag den 23. Februar 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle in Neuenbürg die Kreisversammlung statt. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, an dieser Tagung teilzunehmen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Anzutreten zum Propagandamarsch um 2 Uhr in der Poststraße.
Der Kreisamtsleiter.
NS-Frauenchaft. Am Montag den 24. Februar, abends 8 Uhr, findet in Herrnau im Frauenchaftslokal eine Sitzung für die Amtswalterinnen folgender Ortsgruppen und Stützpunkte statt: Herrnau, Löffelau, Vernbach, Rotensol, Reinsig, Dornach. Am 26. Febr. findet die Sitzung in Schömburg abends 8 Uhr in dem Lokal wie letztes Mal für folgende Ortsgruppen und Stützpunkte statt: Schömburg, Reinsig, Kainau, Ober- und Unterlengenhardt, Kuppenhardt, Vierfeld, Schwarzenberg, Langenbrand. Am 27. Febr. in Neuenbürg für die übrigen Ortsgruppen in der „Eintracht“ abends 8 Uhr. Erscheinen sämtlicher Amtswalterinnen ist Pflicht.
Die Kreisfrauenchaftsleiterin.
NS-Frauenchaft Neuenbürg. Die Mitglieder finden sich morgen Sonntag den 23. Februar, nachmittags 14.30 Uhr, in der städt. Turnhalle ein zur Teilnahme an der Kreisversammlung der NSDAP.
NS-Frauenchaft Waldbad. Weil unser Heim am kommenden Mittwoch anderweitig belegt ist, ist die Singstunde der NS-Frauenchaft am Donnerstag den 27. Februar, nachmittags von 2 1/2-4 Uhr. Anschließend ist Sprechstunde für alle neu eingekerkerten Blodmütter, die pünktlich und vollständig erwartet werden.
Die Leitung.

Sonntag früh von 7 Uhr an. hl. Kommunion: Sonntag früh von 1/8 Uhr an bis zum Amt um 9 Uhr.
Vierfeld (im Saal der Kleinkinderschule in der Dietlingerstraße). 10.30 Uhr Predigt und Singmesse.
Waldbad, 7 1/2 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt und Amt. Abends 5 1/2 Uhr religiöser Vortrag und Andacht. Ashermittwoch, 26. Februar, 7 1/2 Uhr Aschenweihe, Aschenkreuzung und Aschamt. Werktags 7 1/2 Uhr hl. Messe, Freitag 7 1/2 Uhr hl. Messe. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Rosenkranz. Freitag abends 8 Uhr Rosenkranz. Beicht: Samstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe. Kommunion: Vor und während der hl. Messe und des Amtes.
Herrnau, 10.15 Uhr Predigt und Amt. Vorher ist Beichtgelegenheit.
Schömburg, 7.30 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Werktags 8 Uhr hl. Messe. Ashermittwoch: 8 Uhr Aschenweihe, Austeilung der Asche und hl. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag: 3.30-4 Uhr und 4.30-5 Uhr. Sonntag vor der Frühmesse. Vor dem Hauptgottesdienst ist ein fremder Herr im Beichtstuhl. Täglich vor der hl. Messe. Auf Wunsch zu jeder anderen Zeit.

Amst. NSDAP-Nachrichten
Partei-Organisation
Gaupersonalamt
1/23/36
Die am 20. dieses Monats fällig gewesene zahlenmäßige Meldung der vereidigungspflichtigen Teilnehmer ist von verschiedenen Kreisleitungen noch nicht eingegangen. Die künftigen Kreisleistungen werden aufgefodert, die Meldungen so fort einzurichten, da eine Terminverlängerung von der Reichsleitung nicht genehmigt wird.
Partei-Amt mit betreuten Organisationen
Deutsche Arbeitsfront. Am Sonntag den 23. Februar, nachmittags 14 Uhr, findet im Nebenzimmer der Wirtschaft zur „Eintracht“ in Neuenbürg eine Tagung statt. An dieser Tagung haben teilzunehmen:
1. Alle Ortsgruppenleiter.
2. Alle Ortsgruppen-Propagandawalter.
3. Alle Ortsgruppen-Organisationswalter.
4. Die Stellenwalter der Zellen: Arnbach, Gräfenhausen, Oberhausen, Ottenhausen, Schwann, Niebelsbach, Dornach, Reinsig, Comseiler, Rotensol, Vernbach, Langenbrand, Grundbach, Salmbach, Engelsbrand, Waldrennau, Vierfeld, Oberlengenhardt, Weiberg, Igelsloch, Reinsig, Unterlengenhardt, Schwarzenberg, Kuppenhardt, Engländerle.
Da es sich um eine äußerst wichtige Besprechung handelt, ist die Teilnahme für vorstehend genannte Walter Pflicht. Entschuldigungen können keine angenommen werden.
Kreiswalter der DAF.
NSDAP. Am Sonntag den 23. Februar 1936, nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in der städtischen Turnhalle in Neuenbürg die Kreisversammlung statt. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, an dieser Tagung teilzunehmen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Anzutreten zum Propagandamarsch um 2 Uhr in der Poststraße.
Der Kreisamtsleiter.
NS-Frauenchaft. Am Montag den 24. Februar, abends 8 Uhr, findet in Herrnau im Frauenchaftslokal eine Sitzung für die Amtswalterinnen folgender Ortsgruppen und Stützpunkte statt: Herrnau, Löffelau, Vernbach, Rotensol, Reinsig, Dornach. Am 26. Febr. findet die Sitzung in Schömburg abends 8 Uhr in dem Lokal wie letztes Mal für folgende Ortsgruppen und Stützpunkte statt: Schömburg, Reinsig, Kainau, Ober- und Unterlengenhardt, Kuppenhardt, Vierfeld, Schwarzenberg, Langenbrand. Am 27. Febr. in Neuenbürg für die übrigen Ortsgruppen in der „Eintracht“ abends 8 Uhr. Erscheinen sämtlicher Amtswalterinnen ist Pflicht.
Die Kreisfrauenchaftsleiterin.
NS-Frauenchaft Neuenbürg. Die Mitglieder finden sich morgen Sonntag den 23. Februar, nachmittags 14.30 Uhr, in der städt. Turnhalle ein zur Teilnahme an der Kreisversammlung der NSDAP.
NS-Frauenchaft Waldbad. Weil unser Heim am kommenden Mittwoch anderweitig belegt ist, ist die Singstunde der NS-Frauenchaft am Donnerstag den 27. Februar, nachmittags von 2 1/2-4 Uhr. Anschließend ist Sprechstunde für alle neu eingekerkerten Blodmütter, die pünktlich und vollständig erwartet werden.
Die Leitung.
HJ. Jv. BdM. Jv.
NSDAP Schar Neuenbürg. Am Sonntag den 23. Februar, morgens punkt 1/10 Uhr, Anzutreten am Heim zum Sammeln für das NSDAP.

„Das Schwarze Kreuz“. Die 8. Folge des bekannten Jahrbuchs der „Reichswehr“ „Das Schwarze Kreuz“, wendet sich mit einem Heft an die Jugend. Es enthält viele interessante und wertvolle Aufnahmen von den Kriegsjahren, die die Jugend von einem großen Kampf einzeichnet. In allen Aufnahmen kommt die einseitige, aber weltanschauliche Ausbildung der Soldaten zum Ausdruck. Die Jugend wird durch Wort und Bild auf das Beste vorbereitet. Die Jugend wird durch diese Aufnahmen in die Welt der Soldaten eingeführt und durch sie in die Welt der Soldaten eingeführt. Die Jugend wird durch diese Aufnahmen in die Welt der Soldaten eingeführt und durch sie in die Welt der Soldaten eingeführt.

„Vielst du dein Volk, so erhalte ihm eine gesunde Jugend“. Drum nimm ein Kind für ein paar Wochen in Pflege. Du erhältst und stärkst so seine Gesundheit, du tust deine Pflicht und machst das Kind und zwei Familien froh, die seine und die deine!

Spielplan des Württ. Staatstheater

vom 22. Februar bis 2. März 1936
Großes Haus
Samstag, 22. Februar: C14: „Die Fledermaus“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
Sonntag, 23. Februar: NSDAP, Geschl. Vorstellung: „Der Freischütz“, Anf. 2.30, Ende 5.30 Uhr, G16: „Der goldene Pierrot“, Anf. 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Dienstag, 25. Februar: D16: „Der Bettelstudent“, Anf. 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch, 26. Februar: NSDAP, G16: „Der goldene Pierrot“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
Donnerstag, 27. Februar: A16: „Der Freischütz“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
Freitag, 28. Februar: F18: „Fra Diavolo“, Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.
Samstag, 29. Februar: B16: „Lolca“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.15 Uhr.
Sonntag, 1. März: E16: „Don Juan“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.
Montag, 2. März: G16: „Geschlossen“
Kleines Haus
Samstag, 22. Februar: „Sprung aus dem Alltag“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.
Sonntag, 23. Februar: „Sally Bändermeer“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.
Dienstag, 25. Februar: „Sprung aus dem Alltag“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.
Mittwoch, 26. Februar: „König Lear“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.
Donnerstag, 27. Februar: „Frühstück von Rubelstadt“, Anf. 8 Uhr, Ende 10 Uhr.
Freitag, 28. Februar: „Egmont“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 11 Uhr.
Samstag, 29. Februar: „Die Dame Kobold“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 9.30 Uhr.
Sonntag, 1. März: „Weg der Himmelsschneider“, Anf. 8.30 Uhr, Ende 5.30 Uhr.
Sonntag, 1. März: „Die Pfingstfeier“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.
Montag, 2. März: „König Lear“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 10.45 Uhr.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 23. Februar 6.00 Galentanz 8.00 Seltensgabe, Wetterbericht 8.45 Gemusst 8.55 Bauer, hört auf 9.45 Sendeanstalt 10.00 Märchenlied 10.05 Eine Peterhansel zum ... 10.30 Der Weib 10.35 Kammermusik 11.10 Sendeanstalt 11.30 Der Seb. Bach 12.00 Musik am Mittag 12.05 Kleiner Kopf der Zeit 12.15 Musik am Mittag 12.50 „10 Minuten ...“ 14.00 Kinderstunde 14.45 „Kuh und Pferd“ 15.00 „Ammer immer weiter ...“ 16.00 Heile Sachen und Ähnl. 17.45 Fußball-Wettbewerb Deutschland-Spanien 18.11 Dremdenführung des Mainzer Kornwall-Berlins 19.45 Sportbericht 20.00 „Das Mäusel“	21.15 „Mittelalter“ 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 Tanzmusik 24.00-2.00 „Der Volsau“ Montag, 24. Februar 6.00 General 6.05 Gemusst I 6.30 „Ginsel“ Von 7.00-7.10: Drüsennachrichten 8.00 Wasserhandlung 8.05 Wetterbericht 8.10 Gemusst II 8.30 „Großer Klang zur ...“ 8.35 „Die Uhr im ...“ 9.45 Sendeanstalt 10.15 „Kuh und Pferd“ 10.45 Sendeanstalt 11.30 „Der Seb. Bach“ 12.00 Schloßmusik 12.05 Kornwall-Berlin 12.00 Musik am Nachmittag 17.40 „Wilhelm Grimm“, zu seinem 150. Geburtstag 18.00 Trüblicher Klang	19.45 „Grenzland - ...“ 20.00 Nachrichten 20.10 „Der Klang der ...“ 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.35 Tanz in der ... 24.00-2.00 Nachtmusik Dienstag, 25. Februar 6.00 General 6.05 Gemusst I 6.30 Drüsenbericht am ... Von 7.00-7.10: Drüsennachrichten 8.00 Wasserhandlung 8.05 Wetterbericht - ... 8.10 Gemusst II 8.30 Sendeanstalt 10.15 Gemusst für die ... 10.45 Sendeanstalt 11.30 „Der Seb. Bach“ 12.00 Mittagskonzert 13.00 Seltensgabe, Wetterbericht 13.15 Mittagskonzert	14.00 „Mittel von ...“ 15.00 Sendeanstalt 15.15 „Von Blumen und ...“ 16.00 Musik am ... 17.45 „In der ...“ 18.00 ... 19.45 ... 20.00 Nachrichten 20.10 „Kornwall-Berlin“ Samstags: 22.00-22.30: Zeit- ansage, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 24.00-2.00 Nachtmusik Mittwoch, 26. Februar 6.00 General 6.05 Gemusst I 6.30 Drüsenbericht Von 7.00-7.10: Drüsennachrichten 8.00 Wasserhandlung 8.05 Wetterbericht - ... 8.10 Gemusst II 8.30 ... 9.45 ... 20.00 Nachrichten 20.15 ... 20.45 ... 21.30 „In ...“ 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 ... 24.00-2.00 Nachtmusik	9.45 Sendeanstalt 10.15 „Das ...“ 10.45 Sendeanstalt 11.30 „Der Seb. Bach“ 12.00 ... 12.00 Seltensgabe, Wetterbericht, Nachrichten 13.15 ... 14.00 „Mittel von ...“ 15.00 Sendeanstalt 15.15 „Mittel von ...“ 16.00 Musik am ... 17.45 „Kornwall-Berlin“ 18.00 ... 19.45 „Kornwall-Berlin“ 20.00 Nachrichten 20.15 ... 20.45 ... 21.30 „In ...“ 22.00 Seltensgabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht 22.30 ... 24.00-2.00 Nachtmusik
---	--	---	--	--

Gemeinde Vierfeld.

Die unter Leitung des Bezugsgeometers alljährlich stattfindende
Fortführungstagfahrt
findet am Dienstag den 25. Februar ds. Js. und an den folgenden Tagen statt.
Die Grund- und Gebäudeteilnehmer werden aufgefordert, die noch nicht vorgelegten Nachweise und Handlung zu übergeben und etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Aufrechterhaltung ihres Grundbesitzes dem Fortführungsbeamten vorzutragen.
Vierfeld, den 20. Februar 1936.
Der Bürgermeister: Dr. Steimle.

Gemeinde Vierfeld.

Holzverkauf.

Am Montag den 24. Februar 1936, abends 1/8 Uhr, kommen im Gasthaus „Wald“ zum Verkauf aus dem Abteilungen Junger Frau, Eichelocher: 110 Km. forstliche u. tonnenes Brennholz, darunter 280 Stück Gerüst-, Bau- und Hopfenlängen, 18 Loh Schlagraum.
Neuenbürg.
Schön, große
3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. — Zu erfragen im Café-Restaurant „Schwanen“.
Zu verkaufen: Schön, hübsch m. Korb, od. 1 Hübsch ohne Stühle, Küchenschrank, Sofa, elektr. Lampe, 7 1/2 m. be. noch neue Bodenmaler. Schreibstisch, gr. Spiegel, Herren-überzieher, bereits noch neu.
Herrnau, Waldweg 184 n.

Langenbrand.

Zu dem am kommenden Montag den 24. Februar 1936 hier stattfindenden
Viehmarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen Bedingungen sind eingehalten.
Der Bürgermeister: Kändler.
Das Heimatblatt „Der Enztäler“
sollte in keiner Familie fehlen

Winterhilfswerk Wildbad. Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 26. Februar findet auf der Geschäftsstelle des WHW die voraussichtlich letzte Lebensmittelausgabe statt.

Ausgabezeit für Betreute mit Anfangsbuchstaben A-K von 10 bis 1/2, 12 Uhr vormittags.

Ausgabezeit für Betreute mit Anfangsbuchstaben L-Z von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Des Weiteren findet am Freitag den 28. Februar 1936 ebenfalls auf der Geschäftsstelle des WHW eine Ausgabe von Bekleidungsgegenständen statt, jedoch nur für diejenigen, welche auf Grund des Anschlages vom 15. da. Ns. einen diesbezüglichen Antrag auf Verabreichung von Wäsche usw. gestellt haben. Schriftliche Bedarfsmeldungen von Betreuten für Wäsche usw. werden noch bis Dienstag den 25. Februar auf der Geschäftsstelle des WHW angenommen.

Die Schuhbedarfsmeldungen können noch nicht erledigt werden, da unsere letzte Schuhanforderung noch nicht eingetroffen ist.

Alle diejenigen Volksgenossen, welche auf Grund ihrer Beschäftigungsdauer nur vorübergehend erwerbslos geworden sind, sowie alle diejenigen, welche ab 24. Februar 1936 wieder in Arbeit und Brot stehen, werden mit dem 1. März 1936 aus dem WHW aus, damit es uns ermöglicht wird, für die Bedürftigsten der Bedürftigen auch noch den Monat März durch sichtbar sorgen zu können.

Ortsbeauftragter des WHW, Wildbad.

Danksagung.

Anlässlich des Heimganges unseres teuren Entschlafenen

Fritz Kull

darfien wir selten viele und herzliche Beweise mitfühlender Liebe und unteilnehmender Kameradschaft entgegennehmen.

Alle, die uns die schweren Tage erleichterten und dem lieben Toten die Anerkennung für seine Tätigkeit zum Ausdruck brachten, bitten wir, unseren herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Friedrich Kull.

Herrenalb, den 21. Februar 1936.
Landhaus Hindenburg.

Birkenfeld.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

W. Zedler, staatl. gepr. Dentist

Telefon 4944.

Neusatz.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und -Kameradinnen zu unserer am Sonntag den 23. Februar 1936 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. Löwen in Neusatz freudl. einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Johannes Greul

Sohn des verstorbenen Johann Greul, Maurers in Neusatz.

Marie Knöller

Tochter des Ernst Knöller, Bäckermeisters in Neusatz.

Kirchgang 10 Uhr in Döbel.

WILDBAD

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden zu unserer am Sonntag den 23. Februar 1936, im „Bahnhof-Hotel“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Erich Pross, Gärtner

Sohn des Eugen Pross, Landesprodukte, Sulz a. E.

Friederike Treiber

Tochter d. Karl Treiber, Oberholzhauer, Wildbad-Ziegelhütte

Kirchgang 12 Uhr vom Hotel gold. Roß.

Zur Frühjahrssaussaat

empfehle ich in hochkeimfähiger Ware:

sämtliche Gemüse- und Blumen-Sämereien sowie Steckzwiebeln (Stuttgarter Riesen), Runkelrüben, gelbe Eckendorfer Riesen.

Gottf. Craubner Wtw., Gartenbaubetrieb, Neuenbürg
Telefon 388.

Gesangbücher

in einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung

Ärztl. Sonntagsdienst

Sonntag den 23. Februar 1936
Dr. med. Kern, Neuenbürg,
Telefon 571, 383.

Winter sucht für seinen ehrlichen, fleißigen, 12 Jahre alten Knaben bei kleinerer Veranlagung, welche zum voraus bezahlt wird, ein geschicktes

Heim.

Angebote unter Nr. 339 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Kompletten

Einpänner- Leiterwagen

verkauft
Friedrich Velschläger,
alt Löwenwirt, Gartenstraße.

Birkenfeld. Hotel zum „Schwarzwaldrand“.

Morgen Sonntag und Fastnacht-Dienstag

Tanz

Dekorierte Räume
Eigene Schlachtung

Es ladet freundlichst ein

Familie Kunzmann

Birkenfeld. Wirtschaft zum „Bahnhof“.

Am Sonntag den 23. Februar 1936

fideler Kappenabend

Stimmungskapelle.

Es ladet freundlichst ein

Arthur Klittich und Frau.

Im
GOLD. ANKER
CALMBACH

heute Samstag total

Pfundige Kapelle Macchia
unter der bewährten Stab-
führung des Negus.

verrückte

„Hirsch“ - Arnbach.

Morgen Sonntag

Tanz mit Kappenabend

wogu freudl. einladet

Rudolf Stoll und Frau.

Achtung!

Achtung!

Tapeten - Linoleum

Wer Geld verdienen will, kaufe jetzt aus den noch großen Beständen von 1935 zu unglaublich niedrigen Preisen. Große Rollenrollen von Tapeten.

Harry Eggers, Tapeten- und Linoleum-Vertrieb,
Pforzheim, Leopoldstraße 10 a - Ecke Hafnergasse
Telefon 5558.

Erfahrener Architekt

übernimmt

Planung, Bauleitung und Finanzierung

(bis 80 Proz. des Bau- und Bodenwertes) von Bauvorhaben.
Interessenten richten Anfragen unter Nr. 490 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause
hergestellten Drucksachen.

Warum? Weil: sauber
modern
werb wirksam
rasch lieferbar
billig
unsere Devise ist

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh.: Fr. Biesinger

Neuenbürg (Württ.)

Verlangen Sie sofort Muster oder unseren Vertreterbesuch



Neuenbürg HOTEL „BÄREN-POST“

Am Rosenmontag steigt der traditionelle, urfidelo

„Hausball“

Motto: Lachen, Singen und fröhlich sein!!

Eintritt: Mk. —.50

Dasselbst Fastnacht-Dienstag großer Kehraus!

Eintritt frei!

Neuenbürg.

Holde „Eintracht“ z. Bier-Jakob.

Sonntag abend

traditioneller Kappen-Abend

Alles ist eingeladen!

Stalper & Fanatiker,



Schwann.

Gasthaus z. „Adler“.

Sonntag

FASCHINGS-TANZ

Bestbesetzte Alhaco-Kapelle Calmbach.

Langenalb.

Gasthaus z. „Bamm“.

Sonntag

Maskenball

Es ladet ein

Gottlieb Ochs.

Bin an das Telefon

Neuenbürg Nr. 421

angefloffen.

G. Müller, Arnbach,
Generalvertrieb für Ofen und Herde.

Zwei neue

Leiterwagen

12-15 Zentner und 25 Ztr. Tragkraft, sowie einen gedrahteten, gut erhaltenen eisernen Ständer zu verkaufen.

Riefelmann, Wagner,
Nebelbach.

Neuenbürg.

In ruhiger, sommerlicher Lage

4-5 Zimmerwohnung

sofort oder später zu vermieten. Ebenfalls ist eine helle, freundliche Werkstatt zu vermieten.

Wo? In zu erfragen in der

„Engländer“-Geschäftsstelle.

„Heu und Dickrüben

hat zu verkaufen

Ehr. Burger, Dietlingen,
Fuchsloch.

Dickrüben Kleeheu

verkauft

Fr. Feiler, Bröhlungen.

Verkaufe 70 bis 80 Zentner gut
eingebrachtes

Uckerhen.

Christian Krauß, Schmiedstr.,
Unterlengenhardt.

Dennach.

Wegen Aufgabe verkaufe ich

1,8 Junge (1935er)

Ceghühner.

R. Kull, b. Friedhof.

Wer Qualität schätzt
nimmt



M. Brodmanns
Dorschlebertran-Emulsion
Mischfutter „Osteosan“
Wie vitaminreich bekannt, hilft
sicher bei Krampf, Colike, (Scherz
Mischfutter a. Maß. Drogerie Post-
tervolumenbestanden enthält
M. Brodmanns „Krautbeet“.
Neu (S.) Ausgabe kostenlos zu
haben in den Verkaufsstellen ab.
von M. Brodmann Chem. Fabr.,
Leipzig-Neitzsch
„Osteosan“-Verkaufsstellen:

Neuenbürg: Apoth. Bogenhardt;
Dros. Gerbert; F. Adräs, Kolb.;
W. Kaiser, Kolb. Langenbrand;
L. Staud, Hingweiler; Ehr. Haug,
G. Wilschke, Schönbach; Apotheke
Eggenperger, Drog. Karcher; Her-
renalb: Drogerie H. Walterstrat.
Conweiler: C. Birkle, Kolb. Karl
Frank, Kolb. Calmbach: Droge-
rie H. Borch. Birkenfeld: Apoth.
Bogenhardt. Adfen: H. Winkler Jr.

Aktuell, interessant, sachlich

Stimmenzeichen

Aus dem Inhalt der
neuesten Nummer:

Das Ideal Neu-
Oesterreichs

Mäßige Spielerei

Ein sittlich milder-
wertiger Verbrecher

Was ist Jesuitismus

Ulmer Prominente als

Welterfahrene

Heilanstalt und Altar

Zahlen widerlegen

Machtanspruch

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede

Stuttgarter Landweg - Postfach Langberg 37

Hotel- Prospekte

Prospekte für
Pensionen

liefert in sauberer Ausführung
u. neuzeitlicher Ausgestaltung

C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie
bitte kostenlos
Vorschläge.